

Waldbegründung

Nach Kalamität und Sturm einen zukunftsfähigen Wald unter Einhaltung der Gesetze und der Vorgaben der PEFC- (oder anderer anerkannter Zertifizierer) zu begründen erfordert gegenseitige Unterstützung und Hilfe aller Beteiligten.

Ein solcher Wald besteht nicht nur aus Fichte und Buche. Es braucht viele Baumarten in unterschiedlichen Altersklassen.

Wald und Wild bilden eine Symbiose und beides muss seinen Platz haben. Weder alles Schießen noch alles Einzäunen.

Ziel ist ein artenreicher, klimaangepasster, zukunftsfähiger Wald als Lebensraum für das heimische Wild.

Die FBG und somit alle Mitglieder sind PEFC-Zertifiziert und erhalten dadurch u.a. 80% der Beförsterungskosten erstattet.

Eine Voraussetzung sind angepasste Wildbestände. (PEFC 4.11)

Ein sauberer Jagdpachtvertrag bildet die Grundlage für ein erfolgreiches Zusammenwirken von Waldbesitzenden und Jagdpachtenden. Bei der Ausgestaltung des Vertrages ist nicht nur auf die Gesetzeslage, sondern auch auf die durch die Zertifizierungsorganisationen vorgegebenen Auflagen zu achten.

Dennoch kann der Vertrag nur die Basis darstellen, auf der in jedem Einzelfall individuell gehandelt wird. Jagdgenossenschaft und Forstbetriebsgemeinschaft müssen vermitteln und unterstützen.

Aufgaben Waldbesitzende und Jagdpachtende

Durch die Waldbesitzenden

< 9 Monate vor Pflanzung Kontakt aufnehmen und Ziele darlegen (Waldbaukonzept)
Haupt- und Nebenbaumarten

Ortstermin zur Absprache erforderlicher Maßnahmen aufgrund der Erkenntnisse. Beurteilung von erkennbarem Verbiss (falls vorhanden Verbissgutachten) und den daraus resultierenden Handlungen. (Hochsitze, Wildruhezonen, Abschusszahlen, Schutzmaßnahmen) ggf. Weisergatter.

Pflanzung und erforderliche Schutzmaßnahmen,
Vorher rechtzeitige Benachrichtigung an Jäger

Vereinbarung regelmäßiger Kontrollen und ggf. Nachsteuern der Bejagung oder des Schutzes

Gemäß den Vorgaben von PEFC müssen die Hauptbaumarten ohne und die Nebenbaumarten mit vertretbaren Mitteln durch den Äser wachsen. Nicht alle Rehe müssen geschossen und nicht jeder Verbiss muss ersetzt werden, um einen stabilen und artenreichen Wald zu erhalten.

Durch die Jagdpachtenden

Bewertung der Aufforstungsfläche: Wilddichte, Jagdeinrichtungen, alternative Äsungsflächen, Wildruhezonen

Lenkung durch „Jagddruck“ im Bereich der Aufforstung und einhalten der Jagdruhezonen.